



Merkblatt zu Seminararbeiten und Abschlussarbeiten BA-Studiengang Kunst- und Bildwissenschaft MA-Studiengang Kunstgeschichte

Liebe Studierende,

auf den folgenden Seiten finden Sie in kompakter Form Informationen zur Gestaltung und Angaben zu den Textumfängen von schriftlichen Studienarbeiten. Diese Hinweise beziehen sich auf

- Hausarbeiten (Propädeutikum/Proseminar/Hauptseminar)
- Abschlussarbeiten (Bachelor/Master)

Sollten Sie zu den hier zusammengestellten Informationen Rückfragen haben, können Sie sich gerne an die Dozierenden des Instituts für Kunstgeschichte wenden.

1. Seitenlayout

Diese Musterseite zeigt die wichtigsten Layout-Einstellungen, die Sie bei der Anfertigung schriftlicher Arbeiten beachten müssen. Mit diesen Angaben lässt sich in Textverarbeitungsprogrammen leicht eine Formatvorlage erstellen, die Sie bei allen Studienarbeiten immer wieder verwenden können.

Seitenränder: Übernehmen Sie die Maße aus der Musterseite, achten Sie auf den breiteren Korrekturrand rechts!

Schriftart und -größe: Wählen Sie eine Standardschrift (Times, Arial, Garamond, Calibri), die sich bei der Konvertierung in unterschiedliche Dateiformate (.doc; .pdf) nicht verändert. Schriftgröße für den Haupttext ist 12 pt, für die Anmerkungen 10 pt.

Zeilenabstand: 1,5 Zeilen für den Haupttext, einfacher Zeilenabstand für die Anmerkungen.

Bei Beachtung dieser Angaben enthält eine Seite Ihrer Arbeit im *Haupttext* im Durchschnitt 30 Zeilen und ca. 2.000 Zeichen (mit Leerzeichen).

*Seitenrand
Oben: 2 cm*

*Links
2,5 cm*

1. Einleitung

Diese Arbeit behandelt die Bildfolge *Ein Weberaufstand* der Grafikerin und Bildhauerin Käthe Kollwitz (1867–1945). Die zwischen 1893 und 1897 entstandene Serie mit sechs Einzelblättern greift eine sozialpolitische Problematik des mittleren und späten 19. Jahrhunderts auf: die Proteste und den Arbeitskampf von Textilhandwerker_innen, denen durch das Lohndiktat von Großunternehmen zunehmend die Existenzgrundlage entzogen wurde. 1898 erstmals auf der *Großen Berliner Kunstausstellung* vollständig präsentiert, markiert der Zyklus *Ein Weberaufstand* den internationalen Durchbruch der damals 31-jährigen Künstlerin.¹

Die kunsthistorische Forschung hat vielfach betont, dass sowohl das übergreifende Thema als auch die Einzelszenen trotz ihres Zeitbezuges nicht als Bilddokumente zu einem konkret benennbaren Aufstand aufzufassen sind.² Vielmehr erhielt Kollwitz bei der Konzeption ihres ersten sozialkritischen Bildzyklus entscheidende Impulse durch das Bühnenstück *Die Weber* des Dramatikers Gerhart Hauptmann, das 1893 aufgrund einer polizeilichen Anordnung in Berlin zunächst nur in privatem Rahmen aufgeführt werden durfte. Die Premiere des naturalistischen Dramas, in dem der Aufstand schlesischer Weber_innen im Jahre 1844 verarbeitet worden ist, hat bei der Künstlerin einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Fast dreißig Jahre später rief sich Kollwitz anlässlich einer Neuinszenierung von Hauptmanns Drama im Berliner Schauspielhaus im Juni 1921 in ihrem Tagebuch die Wechselwirkung zwischen dem Theatererlebnis und der Konzeption der Bildfolge nochmals in Erinnerung:

»Etwas von dem Gefühl wie damals, als ich zum ersten Mal die *Weber* sah, kam über mich. Von dem Gefühl, das die Weber treibt, das Auge um Auge – Zahn um Zahn, das Gefühl, das ich damals hatte, als ich die *Weber* machte. Meine *Weber*.«³

Die vorliegende Arbeit baut auf den bisherigen Interpretationsansätzen auf, legt jedoch den Akzent stärker auf die Darstellung und das Handeln der weiblichen Bildfiguren, die

¹ Zur Bildfolge *Ein Weberaufstand* und deren Rezeption siehe Alexandra von dem Knesebeck, *Käthe Kollwitz: die prägenden Jahre*, Petersberg 1998, S. 64–205; Dies., *Käthe Kollwitz. Werkverzeichnis der Graphik*, Bern 2002, Bd. 1: *Werke der Jahre 1890–1913*, Nr. 33–38; Hanna Brinkmann, *Der Zyklus Ein Weberaufstand von Käthe Kollwitz und seine Rezeption in der deutschen Kunstgeschichte*, Magisterarbeit LMU München 2010, Volltext seit 2015 auf Art-Dok. DOI: [10.11588/artdok.00003314](https://doi.org/10.11588/artdok.00003314) (abgerufen 01.06.2025).
² Vgl. Von dem Knesebeck 1998 (wie Anm. 1), S. 118–140.
³ Tagebucheintrag vom 28. Juni 1921, zitiert nach: Käthe Kollwitz, *Die Tagebücher*, hrsg. v. Jutta Bohnke-Kollwitz, Berlin 1989, S. 503.

*Rechts 3,5 cm
(Korrekturrand)*

Unten 2,5 cm

*Seitenzahl
nicht vergessen!*

1

Gliedern Sie den Haupttext in Abschnitte. Wenn ein thematischer Aspekt abgeschlossen ist und ein neuer beginnt, wird dies durch einen Absatz kenntlich gemacht. Hierbei genügt es, mit der ENTER-Taste (↵) eine neue Zeile zu erzeugen. Mehrere Leerzeilen und zu große Abstände zwischen den Abschnitten reißen den Text nur unnötig auseinander!

Längere Zitate werden in einem eingerückten Absatz hervorgehoben.

Im unteren Seitenbereich befinden sich die Anmerkungen (Fußnoten), die automatisch durch das Einfügen einer Fußnotenziffer erzeugt werden. In einer Fußnote können unterschiedliche Informationseinheiten (z. B. mehrere Publikationen) zusammengefasst werden. Auch kurze Erläuterungen zu einer Aussage im Haupttext sind möglich.

2. Textumfänge

Die nachfolgende Tabelle führt die Textumfänge für schriftliche Arbeiten in der jeweiligen Studienphase auf. Die Textmenge pro Seite ergibt sich aus den erläuterten Standardeinstellungen. Die Seitenzahlen beziehen sich dabei immer auf den **Darstellungsteil**, d. h. alle Textabschnitte (einschließlich Fußnoten) von der **Einleitung** bis zum **Fazit**. Das Titelblatt, Inhaltsverzeichnis sowie Verzeichnisse für Quellen, Forschungsliteratur, Abbildungen und der Bildteil selbst zählen extra. Versuchen Sie, die angegebenen Seitenumfänge möglichst genau einzuhalten.

Propädeutikum	Proseminar	Hauptseminar	Bachelorarbeit	Masterarbeit
8-9 Seiten	10 Seiten	15 Seiten	30 Seiten (max. 35 Seiten)	65 Seiten (max. 70 Seiten)

3. Nützliche Links

- Ausführliche Informationen zum Aufbau, zur Gestaltung und Zitierweisen in schriftlichen Studienarbeiten enthält der [Leitfaden Wissenschaftliches Arbeiten mit Text und Bild](#)
- Ausführliche Informationen zur Planung der Abschlussphase des Bachelor-Studiums und zur schriftlichen BA-Arbeit enthält der [Leitfaden Studienabschluss BA-Studiengang Kunst- und Bildwissenschaft](#)